



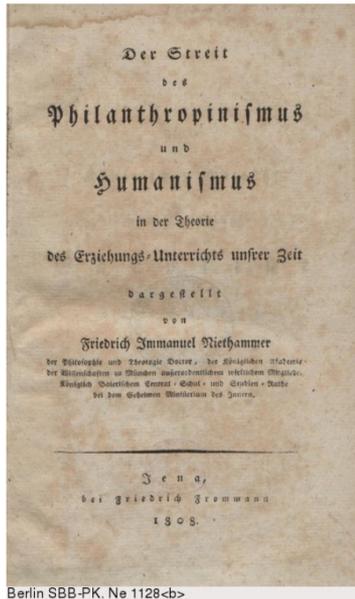
# „Humanisme:s“ zum Mitmachen am Beispiel einer Streitschrift

Prof. Dr. Dina De Rentiis

Beigabe zur Mini-Präsentation:  
Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.6543508>

---

# Der Vater des Ausdrucks „Humanismus“



Berlin SBB-PK, Ne 1128-cb>

Text-Bild-Ansicht öffnen ...

Niethammer, Friedrich Immanuel: Der Streit des Philanthropinismus und Humanismus in der Theorie des Erziehungs-Unterrichts unsrer Zeit. Jena, 1808.

## BIBLIOGRAPHISCHE ANGABEN

URN: urn:nbn:de:kobv:b4-200905194284  
 Titel: Der Streit des Philanthropinismus und Humanismus in der Theorie des Erziehungs-Unterrichts unsrer Zeit  
 Autor/in: Friedrich Immanuel Niethammer (GND, Wikipedia, ADB/NDB)  
 Erscheinungsjahr: 1808  
 Verlag/Drucker: Frommann  
 Ort: Jena  
 Auflage: 1. Auflage  
 Bibliothek: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz  
 Signatur: SBB-PK, Ne 1128-cb>

## INFORMATIONEN ZUM WERK

Publikationstyp: Monographie  
 Verfügbarkeit: Text (TEI-XML-, HTML-, TCF-, E-Book-Fassung): CC BY-SA 4.0  
 Weitere Informationen: Nutzungsbedingungen.  
 Schriftart: Fraktur  
 Genre: Wissenschaft :: Pädagogik  
 im DTA seit: 2008-03-04 11:30:26  
 Korpus: DTA-Kernkorpus

## GRUNDLAGE DIESES DIGITALISATS

Dieses Werk wurde gemäß den DTA-Transkriptionsrichtlinien im Double-Keying-Verfahren von Nicht-Muttersprachlern erfasst und in XML/TEI P5 nach DTA-Basisformat kodiert.

## INHALTSVERZEICHNIS

- [Titelseite]
- Ueber die Unterrichts-Systeme unsrer Zeit.

Hinweis: Dieses Inhaltsverzeichnis wurde automatisch aus den XML-Quellen erstellt.

URL zu diesem Werk: [https://www.deutschestextarchiv.de/niethammer\\_philantropinismus\\_1808](https://www.deutschestextarchiv.de/niethammer_philantropinismus_1808) (letzter Abruf 07.05.2022)

# Orientierung

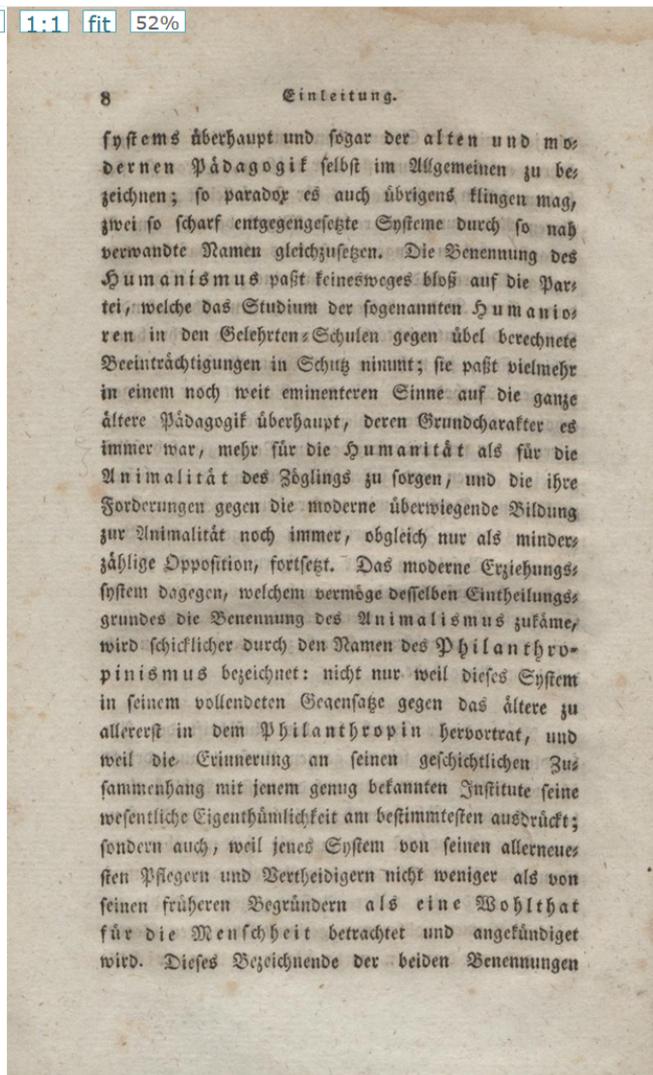
- Was kann man allein durch Lektüre der vorigen Folie über Niethammer...
  - ... wissen?
  - ... ableiten?
  - ... begründet vermuten?
  - ... spekulieren?

# Fragen

- Was bezeichnet Niethammer in den folgenden Auszügen als „Humanismus“?
- Definiert Niethammer „den Humanismus“?
  - Explizit oder implizit?
  - Klar?
  - Begründet?
  - Wenn begründet: stichhaltig?
- Wozu verwendet Niethammer den Ausdruck „Humanismus“? Was könnte/n sein/e Ziel/e sein?

Auf dieser einen Seite steht das System des oben so benannten Humanismus, das bei aller Würde und Erhabenheit seiner Ansichten von dem Wesen und der Bestimmung des Menschen, bei aller Vortrefflichkeit seiner Forderungen an die Erziehung und Bildung desselben, gleichwohl von dem Vorwurfe der Einseitigkeit und Ueberspannung nicht freigesprochen werden kann, sofern es seiner Grundansicht consequent bleibt. Es ist wahr, das Unbedingte in dem Menschen ist die Vernunft, und seine geistige Natur begründet sein eigentliches Wesen; das Animale hingegen, was er mit der ganzen übrigen thierischen Welt gemein hat, wird nicht ohne Grund zu seinem Wesen so wenig gezählt, daß die Benennung der Menschheit, der Humanität, bloß seine geistige Natur, mit gänzlicher Abstraction von der animalen, bezeichnet. Es scheint daher auch vollkommen begründet, daß die Erziehung und Bildung des Menschen sich, mit Hintansetzung seiner niedrigen Natur, ausschließend mit dem beschäftigte, was nicht nur als das Höchste in ihm, sondern sogar als sein Wesen selbst gedacht wird. Allein der Mensch ist weder jene geistige noch jene animale Natur allein, weder das eine noch das andre Abstractum allein; und nicht nur der Mensch selbst wird unrichtig gedacht, wenn er als der eine oder als der andre unterschiedne Theil seines Wesens allein gedacht wird, sondern auch der eine wie der andre Theil seines Wesens wird unrichtig gedacht, wenn er außer der Verbindung mit dem andern gedacht wird. Was übrig bleibt, wenn ich in dem Wesen des Men-

Auf dieser einen Seite steht das System des oben so benannten **Humanismus**, das bei aller Würde und Erhabenheit seiner Ansichten von dem Wesen und der Bestimmung des Menschen, bei aller Vortrefflichkeit seiner Forderungen an die Erziehung und Bildung desselben, gleichwohl von dem Vorwurfe der Einseitigkeit und Ueberspannung nicht freigesprochen werden kann, sofern es seiner Grundansicht consequent bleibt. Es ist wahr, das Unbedingte in dem Menschen ist die Vernunft, und seine geistige Natur begründet sein eigentliches Wesen; das Animale hingegen, was er mit der ganzen übrigen thierischen Welt gemein hat, wird nicht ohne Grund zu seinem Wesen so wenig gezählt, daß die Benennung der Menschheit, der Humanität, bloß seine geistige Natur, mit gänzlicher Abstraction von der animalen, bezeichnet. Es scheint daher auch vollkommen begründet, daß die Erziehung und Bildung des Menschen sich, mit Hintansetzung seiner niedrigen Natur, ausschließend mit dem beschäftigte, was nicht nur als das Höchste in ihm, sondern sogar als sein Wesen selbst gedacht wird. Allein der Mensch ist weder jene geistige noch jene animale Natur allein, weder das eine noch das andre Abstractum allein; und nicht nur der Mensch selbst wird unrichtig gedacht, wenn er als der eine oder als der andre unterschiedne Theil seines Wesens allein gedacht wird, sondern auch der eine wie der andre Theil seines Wesens wird unrichtig gedacht, wenn er außer der Verbindung mit dem andern gedacht wird. Was übrig bleibt, wenn ich in dem Wesen des Men-



## Einleitung.

systems überhaupt und sogar der alten und modernen Pädagogik selbst im Allgemeinen zu bezeichnen; so paradox es auch übrigens klingen mag, zwei so scharf entgegengesetzte Systeme durch so nah verwandte Namen gleichzusetzen. Die Benennung des Humanismus paßt keinesweges bloß auf die Partei, welche das Studium der sogenannten Humaniora in den Gelehrten-Schulen gegen übel berechnete Beeinträchtigungen in Schutz nimmt; sie paßt vielmehr in einem noch weit eminenteren Sinne auf die ganze ältere Pädagogik überhaupt, deren Grundcharakter es immer war, mehr für die Humanität als für die Animalität des Zöglings zu sorgen, und die ihre Forderungen gegen die moderne überwiegende Bildung zur Animalität noch immer, obgleich nur als minderzählige Opposition, fortsetzt. Das moderne Erziehungssystem dagegen, welchem vermöge desselben Eintheilungsgrundes die Benennung des Animalismus zukäme, wird schicklicher durch den Namen des Philantropinismus bezeichnet: nicht nur weil dieses System in seinem vollendeten Gegensatz gegen das ältere zu allererst in dem Philantropin hervortrat, und weil die Erinnerung an seinen geschichtlichen Zusammenhang mit jenem genug bekannten Institute seine wesentliche Eigenthümlichkeit am bestimmtesten ausdrückt; sondern auch, weil jenes System von seinen allerneuesten Pflegern und Vertheidigern nicht weniger als von seinen früheren Begründern als eine Wohlthat für die Menschheit betrachtet und angekündigt wird. Dieses Bezeichnende der beiden Benennungen

Auf demselben Abwege nun finden wir unlängbar auch das Extrem des Erziehungsunterrichts, welches durch den Humanismus repräsentirt, in seiner historischen Erscheinung zwar auf mancherlei Weise modificirt und gemildert, im Ganzen aber auf dieselbe Weise ausgesprochen wird. Indem der Humanismus fordert: „daß ausschließend der Geist des Menschen geübt und gebildet, mit Bildung des Körpers keine Zeit verloren, auch die Geistesübung selbst ausschließend an geistigen Gegenständen, an den heiligen Ideen, die allein einen unvergänglichen ewigen Werth haben, an gestellt, auf materielle Gegenstände der sichtbaren vergänglich Welt gar keine Rücksicht dabei genommen werde, u. dgl.“ macht er sich, zwar nicht der Inconsequenz, aber der Einseitigkeit, die aus der Halbheit seines Principis hervorgeht, unstreitig schuldig; und man darf sich nicht wundern, wenn ihn in dem Urtheil der verständigen Weltleute alle die Vorwürfe der Ueberspannung, der Schwärmerei, des Mangels an Weltkenntniß u. s. w. treffen, die oben im Allgemeinen als gegründet aufgezeigt worden sind.

Damit kann jedoch keinesweges gesagt seyn sollen: daß der Humanismus nichts Wahres enthalte; am allerwenigsten aber: daß diejenigen recht haben, die, verkennend das Wahre, ewig Ehrwürdige, das der Humanismus in Schutz nimmt, in demselben nur das Einseitige und Ueberspannte erblicken und verspotten, selbst aber nicht weniger einseitig auf das entgegengesetzte Extrem überspringen und, indem sie den Mängeln von

Auf demselben Abwege nun finden wir unlängbar auch das Extrem des Erziehungsunterrichts, welches durch den **Humanismus** repräsentirt, in seiner historischen Erscheinung zwar auf mancherlei Weise modificirt und gemildert, im Ganzen aber auf dieselbe Weise ausgesprochen wird. Indem der **Humanismus** fordert: „daß ausschließend der Geist des Menschen geübt und gebildet, mit Bildung des Körpers keine Zeit verloren, auch die Geistesübung selbst ausschließend an geistigen Gegenständen, an den heiligen Ideen, die allein einen unvergänglichen ewigen Werth haben, an gestellt, auf materielle Gegenstände der sichtbaren vergänglich Welt gar keine Rücksicht dabei genommen werde, u. dgl.“ macht er sich, zwar nicht der Inconsequenz, aber der Einseitigkeit, die aus der Halbheit seines Principis hervorgeht, unstreitig schuldig; und man darf sich nicht wundern, wenn ihn in dem Urtheil der verständigen Weltleute alle die Vorwürfe der Ueberspannung, der Schwärmerei, des Mangels an Weltkenntniß u. s. w. treffen, die oben im Allgemeinen als gegründet aufgezeigt worden sind.

Damit kann jedoch keinesweges gesagt seyn sollen: daß der **Humanismus** nichts Wahres enthalte; am allerwenigsten aber: daß diejenigen recht haben, die, verkennend das Wahre, ewig Ehrwürdige, das der Humanismus in Schutz nimmt, in demselben nur das Einseitige und Ueberspannte erblicken und verspotten, selbst aber nicht weniger einseitig auf das entgegengesetzte Extrem überspringen und, indem sie den Mängeln von



jenem abzuhelpen meinen, dem allerverderblichsten Mißbrauch huldigen. Die folgende Prüfung beider Systeme wird dies einleuchtend genug zeigen; jetzt ist es vor allem andern darum zu thun, auch den Gegensatz mit möglichster Bestimmtheit aufzufassen.

jenem abzuhelpen meinen, dem allerverderblichsten Mißbrauch huldigen. Die folgende Prüfung beider Systeme wird dies einleuchtend genug zeigen; jetzt ist es vor allem andern darum zu thun, auch den Gegensatz mit möglichster Bestimmtheit aufzufassen.

URL: siehe vorausgehende Folien

## Wollen Sie...

- ... mit uns Ihre Antworten teilen und mehr über „Humanisme:s“ erfahren?
- ... auch sonst bei uns gern mal mitmachen?
- Dann melden Sie sich gern per e-mail an [romlit1@uni-bamberg.de](mailto:romlit1@uni-bamberg.de) mit Betreff #Encore und schreiben Sie, was Sie interessiert bzw. was Sie wissen bzw. tun möchten.
- Und dann sehen wir weiter...